

[Seite drucken](#)

Prognose

## Großbatterien für Stromnetz werden zum Auslaufmodell

[strom](#)

30.04.2019 - 09:28

Michaela Tix



In Lünen betreibt Steag eine von mehreren Großbatterien. (Foto: Steag)

**Berlin (energate) - Stark fallende Preise für Primärregelleistung dürften den Neubau von Großbatterien vorerst stoppen. "Seit Ende Januar liegt der Durchschnittspreis in den Ausschreibungen deutlich unter 2.000 Euro. Wir erwarten daher absehbar keine wesentlichen Neuinvestitionen in Großbatterien für die Bereitstellung von Regelleistung", sagte Jörg Blaurock, Unternehmensberater bei Team Consult, zu energate.** Die Gesamtleistung der Großbatterien sei 2018 zwar von 179 auf 314 MW gestiegen, dürfte sich in diesem Jahr aber schon deutlich verlangsamen. Ende 2019 geht die Unternehmensberatung von einem nur leichten Zuwachs auf 380 MW aus. "Die laufenden Bauprojekte werden noch zu Ende geführt. Das Geschäftsmodell Großbatterie durchläuft eine überaus herausfordernde Phase, die Regelergiepreise sind einfach zu niedrig", so seine Einschätzung.

Optimistischer sieht Blaurock den Bau von Großspeichern im Industriebereich. Die Betriebe könnten ihre Investitionen unter anderem durch die Kappung ihrer Höchstleistung (Peak Shaving) wieder hereinholen, weil dadurch ihre Netzentgelte sinken. Auch für Heimspeicher, Wärmespeicher wie auch Power-to-X-Anwendungen sieht Team Consult weiteres Wachstumspotential, wie die Unternehmensberatung in ihrer Branchenanalyse kürzlich aufzeigte ([energate berichtete](#)). "Umsatz und installierte Leistungen werden hier weiter steigen. Für ein nachhaltiges Wachstum müssen regulatorische wie auch genehmigungsrechtliche Probleme jedoch schnell gelöst werden", forderte Blaurock.

### Ausschreibungspreise sinken

Die vier Übertragungsnetzbetreiber schreiben jeden Dienstag Primärregelleistung für die Folgewoche aus, mit der sie in Sekundenschnelle Engpässe im Netz ausgleichen. Die Preise liegen seit Ende Januar deutlich unter 2.000 Euro. Kürzlich nahmen die Netzbetreiber sogar einen deutschen Speicher mit einer Leistung von 7 MW für nur 1.085 Euro unter Vertrag. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 lag der Durchschnittspreis noch bei vielen Ausschreibungen über 3.000 Euro.

Der Bedarf der Netzbetreiber für positive und negative Leistung lag in den vergangenen Monaten in einem Bereich zwischen 1.382 und 1.415 MW. Die Menge wird gewöhnlich in 700 Zuschlägen vergeben, überwiegend mit der Losgröße 1 MW oder 2 MW. Einzelne größere Lose von 10 MW, 15 MW oder gar 25 MW, die in den vergangenen Jahren eher die Regel waren, gibt es inzwischen nur noch vereinzelt. Unter den größeren Anbietern befinden sich beispielsweise der Kraftwerksbetreiber Steag, der gleich mehrere Speicher an unterschiedlichen Kraftwerksstandorten in Nordrhein-Westfalen und im Saarland betreibt, oder der Versorger Wemag mit einem großen Speicher in Schwerin. Daneben gibt es auch Speicher aus den Nachbarländern Frankreich, Schweiz und Österreich, die Zuschläge erhalten. /mt

- [Gefällt mir](#) 0
- 

**Copyright:** energate-messenger.de

**Kontakt:** energate gmbh  
[redaktion@energate.de](mailto:redaktion@energate.de)

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [info@energate.de](mailto:info@energate.de).